

1) Die Vereinigten Staaten von Venezuela¹ umfassen hauptsächlich das Orinoko-Gebiet, reichen aber bis an den O-Fuß des Schneegebirges Santa Marta (s. S. 49).² Die Entwicklung des Landes hat unter Bürgerkriegen vielfach gelitten. Kaffee und Kakao sind die wichtigsten Gegenstände der Ausfuhr; Viehzucht, Tabakbau³ und Goldgewinnung sind zurückgegangen. Die wiederholt von Erdbeben heimgesuchte Hauptstadt Caracas [karátas] ist mit dem Hafen La Guaira [güeira] durch eine Eisenbahn verbunden.⁴

D. Afrika.

39. Entdeckungsgeschichte. Die Kulturvölker des Altertums kannten von Afrika viel mehr als den N-Rand (vgl. M., 8).⁵ Frühzeitig befuhren Phönizier und Karthager die Küsten (s. 7, S. 7). Von Ägypten aus zog unter dem Kaiser Nero eine Expedition nördwärts bis etwa 9° n. Br. Nach Erkundigungen auf diesem Wege und Mitteilungen arabischer Küstenfahrer zeichnete Cl. Ptolemaeus (s. S. 10, vgl. II., S. 15, Anmerk. 5) das Kartenbild von den Quellsseen des Nils mit dem „Mondgebirge“ dahinter;⁶ die O-Küste Afrikas wurde von ihm allerdings unnatürlich verzeichnet als N-Rand der vermeintlichen terra australis (s. S. 10). Die Araber verbreiteten ihren Handel und die mohammedanische Religion namentlich tief ins Innere von N-Afrika hinein,⁷ und die Pilgerfahrten vom Sudan

¹ Bekannt durch die Eldorado-Fahrten der Augsburgster Wesler im 16. Jahrhundert.

² Fast doppelt so groß als das Deutsche Reich; 2 $\frac{1}{2}$ Mill. Einw.

³ Bekannt ist besonders der Name Parinas [watinas].

⁴ Vgl. Pierde-Gaebler (1901), S. 71 u.

⁵ Bei den alten Griechen wurde Ägypten zu Asien gerechnet; das im W ausfließende Gebiet hieß Libyen (ein Name, der 200 v. Chr. auf den ganzen Erdteil übertragen wurde); im S lag Äthiopien.

⁶ Vgl. den Geschichts-Atlas. Die Vorstellung von den beiden Quellsseen, deren Abflüsse später auf arabischen Karten zu einem dritten See vereinigt wurden, entspricht der jetzigen Kenntnis ziemlich gut (bessere Kenntnisse haben wir erst seit 1864). Die Wasserscheide im S — vom Schneedom des Kilima Ndicharo bis zu den Vulkanen im Innern (s. u. S. 65) — mag man (wie früher meistens, vgl. dagegen II. 14) als ein Gebirge aufgefaßt haben; der Name der dortigen Landschaft U-nia-mwesi bedeutet Mondland, und in Urundi führte der Häuptling den Titel Mweji, weil er vom Monde herkommen sollte.

⁷ Ibn Batuta [batúta] um 1350 n. Chr. ist der bedeutendste Landreisende.